

Jakub Valc

Die Abtreibung als  
Gesundheitsdienstleistung  
und ihre  
grenzüberschreitende  
(Nicht-)Verfügbarkeit  
innerhalb der  
Europäischen Union



---

# BestMasters

Mit „**BestMasters**“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik und Wirtschaftswissenschaften. Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

Springer awards “**BestMasters**” to the best master’s theses which have been completed at renowned Universities in Germany, Austria, and Switzerland. The studies received highest marks and were recommended for publication by supervisors. They address current issues from various fields of research in natural sciences, psychology, technology, and economics. The series addresses practitioners as well as scientists and, in particular, offers guidance for early stage researchers.

---

Jakub Valc

Die Abtreibung als  
Gesundheitsdienstleistung  
und ihre  
grenzüberschreitende  
(Nicht-)Verfügbarkeit  
innerhalb der  
Europäischen Union

 Springer Gabler

Jakub Valc  
Brno, Czech Republic

ISSN 2625-3577

ISSN 2625-3615 (electronic)

BestMasters

ISBN 978-3-658-43446-5

ISBN 978-3-658-43447-2 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-43447-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Karina Kowatsch

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Das Papier dieses Produkts ist recyclebar.

---

## Zusammenfassung

Die Masterarbeit befasst sich mit der Problematik der Abtreibung, wobei ihre menschenrechtlichen Aspekte und ihr Bezug zur Dienstleistungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union im Vordergrund stehen. Mit anderen Worten werden zwei Dimensionen der Abtreibung erforscht. Die erste Dimension hängt mit dem immer noch umstrittenen Konzept der Abtreibung als ein Menschenrecht zusammen, einschließlich der Art und des Umfangs ihres institutionellen Schutzes. Die zweite Dimension ist eine unterschiedliche Natur, da sie die Abtreibung nicht als ein Menschenrecht, sondern als eine Gesundheitsdienstleistung im Sinne des EU-Primärrechts betrachtet, und zwar in Bezug auf eine der Grundfreiheiten des freien Verkehrs. In methodischer Hinsicht wird nicht nur auf die Analyse des internationalen Rechtsrahmens für die Abtreibung und der damit verbundenen Rechtsprechung des EGMR und des EUGH, sondern auch auf den Vergleich der nationalen Abtreibungsrechtsvorschriften, zurückgegriffen. Mithilfe dieser Methoden wird es festgestellt, dass die Abtreibung derzeit international nicht einheitlich geregelt ist. Ebenso gibt es keinen verbindlichen internationalen Vertrag, in dem das „Recht auf Abtreibung“ ausdrücklich verankert ist. Im Zusammenhang mit dem institutionellen Schutz der Menschenrechte leitet sich die Existenz dieses Rechts daher eher aus dem Schutz anderer Menschenrechte ab, insbesondere dem Recht auf Leben, dem Recht auf Gesundheit und dem Recht auf Schutz des Privat- und Familienlebens. Aus der Rechtsprechung des EGMR lässt sich jedoch nicht ableiten, dass ein restriktiver Ansatz zur Regulierung der Abtreibung ohne weiteres eine unzulässige Verletzung der Menschenrechte darstellt. Nach der Margin-of-appreciation-Doktrin hat jeder Staat die Möglichkeit, nicht nur die Menschenrechte der schwangeren Frauen, sondern auch den kollidierenden Schutz ihres ungeborenen Kindes zu berücksichtigen. Dies schließt

nicht aus, dass jeder Staat verpflichtet ist, den effektiven Zugang zur Abtreibung unter den geltenden Bedingungen zu gewährleisten. Die oben genannten Umstände spiegeln sich in der Existenz unterschiedlicher nationaler Rechtsvorschriften wider, was natürlich zur Entwicklung des Abtreibungstourismus führt. Auch wenn diese Form des Tourismus als negativ empfunden werden kann, wird sie durch das EU-Primärrecht gestützt, das den freien Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedstaaten garantiert, was nach der Rechtsprechung des EuGH auch für die Abtreibung gilt. Am Beispiel des Abtreibungstourismus zwischen Polen und der Tschechischen Republik wird dann erläutert, dass nationale Rechtsvorschriften den Zugang zur Abtreibung für Bürger eines anderen Mitgliedstaates grundsätzlich nicht ausschließen können, da dies dem EU-Recht widersprechen würde, das Vorrang vor nationalem Recht hat.

---

## Abstract

The Master's thesis deals with the issue of abortion, focusing on its human rights aspects and its relation to the freedom to provide services within the European Union. In other words, two dimensions of abortion are explored. The first dimension is related to the still contested concept of abortion as a human right, including the nature and extent of its institutional protection. The second dimension is of a different nature, considering abortion not as a human right but as a health service under EU primary law, in relation to one of the fundamental freedoms of free movement. From a methodological point of view, it draws not only on the analysis of the international legal framework on abortion and the related case law of the ECHR and the ECJ, but also on the comparison of national abortion laws. With the help of these methods, it was established that abortion is currently not regulated in a uniform manner internationally. Similarly, there is no binding international treaty in which the „right to abortion“ is explicitly enshrined. The existence of this right in the context of institutional human rights protection therefore derives more from the protection of other human rights, in particular the right to life, the right to health and the right to protection of private and family life. However, it cannot be inferred from ECHR case law that a restrictive approach to the regulation of abortion is, without more, an impermissible violation of human rights. According to the margin-of-appreciation doctrine, the state has the possibility to take into account not only the human rights of the woman, but also the conflicting protection of the unborn child. This does not exclude the obligation of each state to ensure effective access to abortion under the conditions in force. The above circumstances are reflected in the existence of different national legislation, which naturally leads to the development of abortion tourism. Even though this form of tourism may be perceived as negative, it is supported by the primary law of the European Union, which guarantees the free



movement of services between Member States, which, according to the case law of the ECJ, also applies to abortion. Using the example of abortion tourism between Poland and the Czech Republic, it is then explained that national legislation cannot in principle exclude access to abortions for citizens of another Member State, as this would contradict EU law, which takes supremacy over national law.

---

# Inhaltsverzeichnis

|          |  |    |
|----------|--|----|
| <b>1</b> | <b>Einleitung</b>  | 1  |
| <b>2</b> | <b>Der Begriff der Abtreibung</b>  | 5  |
| 2.1      | Philologische Perspektive  | 5  |
| 2.2      | Medizinische Perspektive   | 8  |
| 2.3      | Gesetzliche Perspektive  | 10 |
| <b>3</b> | <b>Abtreibung als die traditionelle Ursache der sozialen<br/>Polarisierung</b>   | 13 |
| 3.1      | Ethisches Dilemma der Abtreibung   | 13 |
| 3.2      | Geschichtlicher Hintergrund  | 17 |
| 3.3      | Pro-Life v. Pro-Choice   | 20 |
| <b>4</b> | <b>Menschenrechtliche Aspekte der Abtreibung</b>                                 | 25 |
| 4.1      | Gibt es das „Recht auf Abtreibung“?  | 25 |
| 4.2      | Die Rechte der Frau vs. der Rechtschutz ihres Kindes                             | 30 |
| 4.3      | Abtreibung und die Margin-of-appreciation-Doktrin                                | 36 |
| 4.4      | Rechtlicher vs. faktischer Zugang zur legalen Abtreibung                         | 40 |
| <b>5</b> | <b>Die Regulierung der Abtreibung im Rahmen der europäischen<br/>Integration</b> | 45 |
| 5.1      | Abtreibung als die nationale Sache   | 45 |
| 5.2      | Polarisierung der staatlichen Politik und Gesetzgebung                           | 48 |
| 5.2.1    | Restriktive Ansätze  | 48 |
| 5.2.2    | Libérale Ansätze   | 52 |
| 5.3      | Zentrale Liberalisierungsbemühungen  | 56 |